

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 41=61 (1895)

**Heft:** 15

**Buchbesprechung:** Illustriertes Jahrbuch der schweizerischen Armee : II. Jahrgang  
[Balmer und Hans Wieland]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

der festen Plätze. Es verblieben dem General also zu freier Verfügung für den Angriffskrieg etwa 12,000 Mann mit 30 Gebirgsgeschützen, eine verhältnismässig geringe Anzahl gegen einen, wenn das geplante Bündnis zustande kommt, viel zahlreicheren Gegner, allein zu Gunsten der Italiener fällt in die Waagschale, dass sie unter einheitlichem Kommando eines ebenso besonnenen als aber auch kühnen Führers von eiserner Energie stehen, dass sie vorzüglich ausgebildet, bewaffnet, diszipliniert, schlachten- und siegesgewohnt sind, während die Feinde unter dem verschiedenen Kommando unter einander eifersüchtiger Führer stehen würden und erst die erlittenen Schläppen auswetzen müssen. Nun, die Zeit wird es lehren und zwar bald, denn die italienischen Truppen sind schon im Marsche auf Adua, die heilige Stadt der Abessinier, die Baratieri schon einmal vorübergehend occupiert hatte, und auf Adigrat, um beide Orte dauernd zu besetzen, sofort zu befestigen, so einen wichtigen Stützpunkt gegen die von dieser Seite etwa anrückenden Feinde sich schaffend. Als Belohnung für seine dem Vaterlande geleisteten vorzüglichen Dienste wurde Baratieri zum Generallieutenant befördert, erhielt den savoyischen Tapferkeitsorden und erhielt das Fort von Kassala den Namen „Baratieri.“

b) Im nächsten Monate haben sich bei den sämtlichen Bezirkskommandos, *distretti di reclutamento*, wie sie jetzt heissen, alle diejenigen Mannschaften des Beurlaubtenstandes behufs ärztlicher Untersuchung zu melden, die in der Zeit vom 1. Oktober 1894 bis 31. März 1895 glauben dienstuntauglich geworden zu sein. Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchungen wird gesammelt, geht an das Kriegsministerium weiter und dieses entscheidet dann endgültig, ob tauglich oder nicht.

c) Alle diejenigen Offiziere, der Territorialmiliz angehörend, die für den Mobilmachungsfall den Fussartilleriekompagnien der Territorialmiliz zugeteilt sind, die im Bereiche des I. bis IV. Armeekorps (Turin, Alessandria, Milano, Piacenza) aufgestellt werden, haben in zwei Raten bei den Festungsartillerieregimentern Nr. 28 und Nr. 29 zu üben. Jede Übung dauert 14 Tage und zwar fallen dieselben in die Monate April und Mai und werden auf den Schiessplätzen von Cecina (Prov. Rom) und San Maurizio (Prov. Turin) abgehalten.

d) Der Geburtstag des Königs Umberto, am 14. März, wurde überall festlich begangen, durch Parade der betreffenden Garnisonen, die Mannschaften erhielten an diesem Tage bessere Kost und doppelte Löhnung. Das Publikum beteiligte sich an allen Orten durch Beflaggen seiner Häuser, festlichere Kleidung, Beiwohnung der

Revue etc. etc. an der Feier dieses Tages, dadurch bethätigend wie grosse Liebe und Verehrung der König und sein ganzes Haus in Italien geniesst. Niemand mehr als der König verdient dies aber auch, denn er ist ein Ehrenmann durch und durch in des Wortes bester und edelster Bedeutung. An diesem Tage wurden zahlreiche Offiziere befördert. Bei der Infanterie 9 Oberstlieutenants zu Obersten, 35 Majors zu Oberstlieutenants, 19 Hauptleute zu Majors. Die Beförderung der Lieutenants in die höheren Chargen wird nächsten Monat erfolgen. Bei der Kavallerie wurden je 2 Oberstlieutenants, Majors und Rittmeister zur nächsthöheren Charge befördert. Bei der Artillerie wurden 7 Oberstlieutenants zu Obersten, 10 Majors zu Oberstlieutenants, je 8 Hauptleute und Oberlieutenants zu Majors resp. Hauptleuten befördert. Bei der Geniewaffe waren die Beförderungen ganz dieselben wie bei der Artillerie, zu Majors und Hauptleuten wurden anstatt 8 nur 6 befördert, ferner wurden 2 Generalmajors zu Generallieutenants und 10 Obersten der verschiedenen Waffen zu Generalmajors befördert.

(Schluss folgt.)

---

#### Illustriertes Jahrbuch der schweizerischen Armee.

II. Jahrgang. Illustriert von Hans Wieland.

Herausgegeben von Balmer und Wieland.

Bern, Verlag von W. Kaiser. Preis Fr. 3. 80.

(Einges.) Der zweite Jahrgang dieses sehr verdienstlichen Werkes beweist, dass die Autoren sowohl wie der Verleger keine Mühe scheuten, hier etwas zu bieten, was auch gesteigerten Anforderungen zu genügen vermag. Volles Lob gebührt zunächst der trefflichen Illustration. Nur ein Künstler wie Wieland konnte so flott hingeworfene Skizzen aus dem Militärleben liefern, wie wir sie hier finden, sie sind grossenteils von so hohem künstlerischem Wert, dass schon um dieser Bilder willen das Buch die beste Empfehlung verdient. Aber auch dem Text wurde diesmal viel Sorgfalt gewidmet. Neben Aufsätzen belehrender Art, wie „St. Maurice“, „Schweizerische Kriegswaffen“, „Die Herbstübungen von 1893“, ja sogar schon „Die Herbstmanöver des IV. Armeekorps 1894“ u. a. kommt nun auch das Belletristische zu seinem Recht in der hübschen Militärhumoreske „Pflichtvergessen“ u. s. w. Kurz, das Jahrbuch der schweizerischen Armee“ kann unsern schweizerischen Milizen als äusserst gelungenes, ebenso unterhaltendes wie belehrendes Werk nicht warm genug empfohlen werden. Der in Anbetracht des Gebotenen erstaunlich niedrige Preis von Fr. 3. 80 ermöglicht auch dem weniger Bemittelten die Anschaffung.

---

**Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1895.** 19. Jahrgang. Frauenfeld 1895.

In gewohnter Weise ist auch diesmal wieder der „Wehrmannskalender“ kurz vor Neujahr erschienen und hat neben dem mannigfaltigen, aus früheren Jahren übernommenen Inhalt viel Neues gebracht. Eine besondere Empfehlung dieses Taschenbuches ist für die Leser dieser Zeitschrift wohl überflüssig, da sie es alle kennen und gebrauchen. Als eine ganz besonders verdankenswerte Bereicherung des Inhalts müssen wir jedoch die Einführung der Rubrik „Kriegsbilder“ erwähnen, welche auch in Zukunft fortgesetzt wird und die Beispiele rühmlichen Heldentums, kühnen Wagens, kaltblütigen Handelns in der Gefahr und vorbildlicher Disziplin nach den Darstellungen guter Gewährsmänner enthalten soll. Der vorliegende Jahrgang enthält drei solcher Beispiele: Neuenegg, die Reiterkämpfe bei Vionville-Mars-la-Tour und die Verteidigung des Kirchhofes von Beaune-la-Rolande. Der Nutzen solcher Vorbilder für die Erziehung unserer Wehrmänner braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden. Die Ausstattung des Kalenders ist gleich wie in den früheren Jahren, nur ist an Stelle der in den letzten Jahren mehrfach für das Titelbild in Anwendung gekommenen Lichtdruckes wieder der Stahlstich getreten, und ist das diesmal gebrachte Bild des Generals Herzog als wohl gelungen zu bezeichnen.

C. H. E.

**Eidgenossenschaft.**

— **(Kommandoverleihung.)** Das Kommando des Infanterie-Regiments 27 A. wird vom Bundesrate dem Oberstlieutenant im Generalstab Horaz Hartmann in St. Gallen mit gleichzeitiger Versetzung zur Infanterie übertragen.

— **(Reorganisation.)** Die ständerätliche Kommission für die Militär-Reorganisation hielt am 5. April eine Sitzung, in welcher die Anregung gemacht wurde, gemeinsam mit der Kommission des Nationalrates den Revisionsentwurf in Beratung zu ziehen, damit in der Junisession die Revision der Militärartikel jedenfalls in beiden Räten behandelt werden könne. Die Kommission ist hierauf nicht eingetreten, sondern will die Beschlüsse des Nationalrates abwarten und diese dann in Beratung ziehen.

— **(Unbegründete Entschädigungsforderung.)** Der Staatsrat des Kantons Tessin hat vom Bundesrat Rückerstattung von Vergütungen für Bekleidung von Rekruten im Gesamtbetrage von 29,607 Fr. verlangt, die durch den Kantonskriegskommissär Contestabile unterschlagen worden sind. Der Bundesrat hat das Begehren unter Hinweisung auf Art. 21 des Bundesbeschlusses betreffend die Stellung des Oberkriegskommissärs und die Organisation des Oberkriegskommissariates vom 2. April 1883 abgelehnt.

— **(Über das Tragen von Civilkleidern im Militärdienst)** hat das eidg. Militärdepartement ein Kreisschreiben erlassen. In diesem wird bestimmt, die Instruktoren seien nur beim s. g. grossen Urlaub und mit besonderer Erlaubnis berechtigt, während der Zeit ihres Dienstes Bürgerkleidung zu tragen. Den Truppenoffizieren ist dies ganz untersagt.

— **(Schöllenenbahn.)** Herr Ingenieur J. Glaser in Bern stellte beim Bundesrat zu Handen der Bundesversammlung das Gesuch um Erteilung der Konzession einer Eisenbahn von Göschenen nach Andermatt (Schöllenenbahn). Der allgemeine Bericht zu diesem Gesuche begründet dasselbe im wesentlichen wie folgt:

Das hohe wirtschaftliche Interesse, welches das ganze Urserenthal dem Unternehmen entgegenbringe, habe den Petenten veranlasst, das schon im Jahre 1890 Herrn Ingenieur Grüssi konzessionierte, aber zu keinem praktischen Erfolge gelangte Projekt auf etwas anderer Basis wieder aufzunehmen. Die Schöllenenbahn entlaste die Hoteliers des Urserenthales von der lästigen Omnibusverbindung mit Göschenen, sie verspreche die Fremdenindustrie am Gotthard und damit das allgemeine Wohl des ganzen Kantons Uri zu fördern.

Dieses mag richtig sein. Die Bahn liegt auch im Interesse der Gotthardverteidigung, aber nur in dem Falle, als dieselbe den Verkehr auf der Strasse Göschenen-Andermatt in keiner Weise hindert oder gefährdet und dass die Bahn das ganze Jahr im Betrieb bleibt.

**Zürich.** (In der Allgemeinen Offiziersgesellschaft) teilte am 25. März abends Herr Oberstlieutenant der Artillerie Th. Fierz militärische Eindrücke mit, die er auf seiner Reise um die Erde bekommen hat. Er besprach namentlich das Wehrwesen der Vereinigten Staaten von Nordamerika und das der gegenwärtig gegen einander im Felde liegenden Chinesen und Japanesen; die letztern schilderte er als stramme Gänger und namentlich auch als forsche Draufgänger. Eine äusserst interessante Kollektion von Bildern ging während des Vortrages von Hand zu Hand.

**Zürich.** (Die Unteroffiziers-Gesellschaft aller Waffen) beschloss einstimmig, sich um die Übernahme des eidgen. Unteroffiziersfestes pro 1897 zu bewerben; das Fest war seit 1871 nicht mehr in Zürich.

**Zürich.** (Die Militärküchen) auf der Wollishofer Allmend werden erweitert. Noch notwendiger wäre gewesen, für gedeckte Unterkunftsräume für die Mannschaft zu sorgen, da diese in der rauhen Jahreszeit und bei schlechter Witterung oft über die Mittagszeit auf der Allmend bleiben muss, weil die Kaserne zu weit von dieser entfernt ist.

**Winterthur.** (Die Offiziersgesellschaft von Winterthur und Umgebung) hielt am 4. April in der „Krone“ ihre Generalversammlung ab. Herr Generalstabshauptmann Bridler, Präsident, erstattete Bericht über die Thätigkeit im Vereinsjahr 1894. Im Frühjahr wurde eine taktische Übung im Gelände ausgeführt. In den Tagen vom 21. bis 24. Juli besuchten 24 Mitglieder die Festungswerke am Gotthard. Das Winterprogramm wies 9 Vorträge und 3 Kriegsspielübungen auf; letztere unter Leitung von Major Corti. Eine projektierte Kriegsspielübung im Gelände mit der Offiziersgesellschaft Schaffhausen musste verschoben werden und harret noch der Ausführung. Die Offiziersgesellschaft Winterthur zählte zu Anfang des Winters 80 Mitglieder; neu eingetreten sind 15 Mitglieder, gestorben 1, ausgetreten 1; heutiger Bestand 93. Durch das Legat der Erben des verstorbenen Hrn. Oberst A. Bühler von 1200 Fr. ist die Offiziersgesellschaft in den Stand gesetzt, eine gute Kriegsspielkarte anzuschaffen. Dieselbe wird angefertigt von Oberlieut. Hefti in Herisau; die Probeblätter machen einen vorzüglichen Eindruck. Die Ehrengabe der Offiziersgesellschaft, des Revolverschiessvereins und der Offiziersreitgesellschaft, welche zum grössten Teil aus denselben Mitgliedern bestehen, an das eidgenössische Schützenfest hat bis jetzt 635 Fr. erreicht. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 173. 49